

scheint nach Herrn Toldy's Bemerkung auch die Sprache zu weisen, obwohl der älteste ihm bekannte Druck von 1761 ist: selbst wenn sich durchaus kein älterer auffinden liesse, könnte dies, wie ich glaube, gegen obige Zeitbestimmung kaum etwas verschlagen, da ja dergleichen Bücher, wie bekannt, ganz förmlich zerlesen wurden und man ihnen auch früher gar selten die Ehre der Aufnahme in eine Bibliothek gönnte.

Kehren wir, nachdem wir so ein weites Ländergebiet durchstreift haben, auf welchem sich, zum Theile durch den Einfluss der böhmischen Bearbeitung, unsere alte deutsche Sage heimisch gemacht hat, noch für einen Augenblick auf deutschen Boden zurück. Es ist sonderbar, das böhmische Volksbuch von Stillfried und von Brunewig seinem Sohne ward auch wieder in's Deutsche zurück übersetzt; so liest es mit innigem Behagen das Volk in den deutschen Gegenden Böhmens und Mährens und in Österreich; die beiden Helden Stillfried und Brunewig sind in dieser deutschen Übersetzung böhmische Könige geblieben und jede Rückerinnerung an den deutschen Ursprung der Sage scheint erloschen.

Zum Schlusse erlaube ich mir noch eine nachträgliche Bemerkung zu der von mir a. a. O. S. 95 (15) besprochenen Einführung Stillfried's in die böhmische Geschichte durch Hájek. Christannus, der jenen Stůjmír Hájek's Strojímír, und die sogenannte dalemilische Reimchronik, welche ihn Cap. 72 (Dalimilova Kronika česká vydal V. Hanka, v Praze 1851, S. 124—126) Stanimír nennt, haben dessen Identificirung mit Stillfried²⁰⁾ noch nicht; eben so wenig die aus jener Reimchronik geflossene Staatschrift bei Hanka a. a. O. S. 233.

Über die verschiedenen sagenhaften Veränderungen des böhmischen Wappens spricht Dalemil Cap. 31 (Hanka S. 54: Ciesar Čechy bojem pobi, a zemi v dani porobi; knězu káza službu jmieti, kotel u dvora držeti), Cap. 42 (S. 76), 48 (S. 85) und 78 (S. 133 bei Hanka).

Eigenname in jener Zeit: so treffen wir 1397 urkundlich in Prag eine Eliska Brunelíkova, deren Vater also schon Brunelík geheissen haben musste; vergl. Palacký, Archiv český 2, 193.

²⁰⁾ Vergl. auch Dobner Annales zu den Jahren 883 und 896.

Verbesserung.

In den Sitzungsber. d. phil.-hist. Classe d. k. Akad. d. Wissensch. Bd. 29, S. 96 (im Separatabdr. der Abhandl. über „Zwei böhmische Volksbücher zur Sage von Reinfrid von Braunschweig“ S. 13), Zeile 9 von unten ist zu lesen: enthaupten soll, sein Richterschwert nicht besser zu loben, als dass er es u. s. w.